

Schüler lösen Konflikte selbst

Bewährt. Ins fünfte Jahr geht heuer die Peer-Mediation am BG Seekirchen und ist nun Teil des Regelunterrichts.

GEORG FINK

SEEKIRCHEN. Streit schlichten und Gewalt vermeiden, so könnten man verknappt das Ziel der Peer-Mediation an den Schulen zusammenfassen. Dabei werden kleinere Konflikte nicht von oben, von den Lehrern, sondern von den Schülern selbst gelöst.

Am Bundesgymnasium Seekirchen wurde vor vier Jahren auf Initiative von sechs Kiwanis-Clubs, die auch die Finanzierung sicherstellten, mit der Peer-Mediation begonnen. Seither haben rund 60 Schülerinnen und Schüler eine Ausbildung aus Streitschlichter absolviert. Einer von ihnen ist Michael Wienerroiter aus der 6c. „Am Anfang haben die Mitschüler schon Witze darüber gemacht, aber jetzt nicht mehr. Man passt jetzt einfach besser aufeinander auf“, schildert er die Auswirkungen der Peer-Mediation auf den Schulalltag.

Wegen der positiven Erfahrungen wird die Peer-Mediation am Gymnasium Seekirchen nun als verbindliche Übung



Landesschulrat **Herbert Gimpl**, Gudrun Schobersberger, Manfred Schitter (Kiwanis), und Dir. Annemarie Seethaler (v.l.) mit den Peers Michael Wienerroiter, Hannah Hofbauer, Hanna Kral und Moritz Kos (alle 6c). Bild: SW/FINK

innerhalb der Schulstunden angeboten, finanziert vom Bund. Das teilte Landesschulratspräsident Herbert Gimpl vergangene Woche in Seekirchen mit.

Peer-Mediation auch an anderen Schulen

„Wenn sich das Modell weiterhin bewährt, wollen wir die Peer-Mediation auf andere Schulstandorte ausweiten“, so Gimpl. Sechs Salzburger Kiwanis-Clubs haben dafür bereits die Vorarbeit geleistet. „Wir haben Schulen im ganzen Land Salzburg mit 100.000 Euro unterstützt“, berichtet Chairman Manfred Schitter (Kiwanis Neumarkt-Wallersee). Von dem Programm hat unter anderem

auch die Hauptschule Bergheim profitiert.

Am BG Seekirchen sind die bisherigen Erfahrungen jedenfalls sehr gut. „Die Peer-Mediation ist ein wichtiger Faktor für ein positives Schulklima. Viele Konflikte können die Schülerinnen und Schüler gut unter sich ausmachen, bevor sie eine andere Dimension erreichen“, berichtet Direktorin Annemarie Seethaler.

Für die umfassende Ausbildung zum Peer-Mediator steht mit Gudrun Schobersberger an der Schule mit ihren 668 Schülern eine ausgewiesene Expertin zur Verfügung. „Heuer haben sich 18 Schüler von der zweiten bis zur vierten Klasse gemeldet. Nach 60 Unterrichts-

einheiten erhalten sie nach einer Art Prüfungsgespräch einen Streitschlichterausweis“, sagt Schobersberger. Wichtig bei der Mediation sei die Vertraulichkeit, auf die sich die Schüler verlassen können müssen. Bei einer Streitschlichtung wird eine Art Vertrag zwischen den Konfliktparteien abgeschlossen, dessen Einhaltung auch überprüft wird. „Dabei geht es um eine Geste, wie den anderen auf ein Eis einladen“, berichtet Peer Moritz Kos (6c) aus der Praxis.

Bei schweren Auseinandersetzungen und Problemen besteht natürlich immer die Möglichkeit, sich an den Klassenvorstand, den Vertrauenslehrer oder die Direktorin zu wenden.

EINLADUNG ZUM ÖVP-KLUBGESPRÄCH



„**Ärztmangel oder Mängel im Gesundheitssystem -**

Bleiben die Patienten in den Regionen auf der Strecke?“

mit **Dr. Karl Forstner** *Präsident der Ärztekammer für Salzburg*
Dr. Roswitha Lederer *Ärztin für Allgemeinmedizin in Straßwalchen*
Dr. Norbert Muss *Salzburger Gebietskrankenkasse*

Dienstag, 18. Oktober 2011, 19.00 Uhr, Orchesterhaus, Erzbischof-Gebhard-Straße 10, Salzburg-Nonntal

Da begrenzte Sitzplatzmöglichkeiten, bitte um rechtzeitige Anmeldung unter oevp-klub@salzburg.gv.at oder 0662/8042-2421